

Schüler-Multiplikatorenkurs über Alkohol- und Tabakprobleme

Rolf Mühlemann, Fritz Ganser

Schularztamt Basel-Stadt
St. Albanvorstadt 19, 4052 Basel

Basler Fachstelle für Alkoholismus-Prophylaxe
Spalenberg 32, 4051 Basel

1. Ein Auftrag

Nach einem aus dem Jahre 1973 stammenden Beschluss des Erziehungsrates des Kantons Basel-Stadt sind die Schulleitungen verpflichtet, "für eine geeignete, regelmässige Information der Schüler über die Gefahren des Rauchens zu sorgen". Doch Lehrkräfte, die "(Nicht-) Rauchen" oder "Gefahren durch Alkoholgenuss" im Unterricht behandeln, sind sehr selten.

Die Basler Schuljugend wird praktisch während der ganzen Schulkarriere nie über die Gefahren von alltäglichen (und anderen) Suchtmitteln aufgeklärt. Dies obwohl von Seiten der Jugendlichen ein klar geäussertes Bedürfnis für derartige Aufklärung besteht (2,3).

2. Gesundheitserziehung durch Experten

Es wäre verfehlt, die Gründe für dieses Manko in einem Mangel an Bereitschaft von Seiten der Lehrerschaft zu suchen. Viel eher ist es ein Unvermögen. Es kann von der Lehrperson nicht erwartet werden, dass sie erstens über die notwendigen Sachkenntnisse verfügt und zweitens die Zusammenhänge zwischen Verhalten, Risiko und Krankheit so erfasst wie dies Vertreter der Prävention tun. Dieser Sachverhalt ist anderen präventiv wirkenden Institutionen und ihren oberen Behörden schon längst bekannt. Seit Jahrzehnten erzieht die Verkehrsabteilung des Polizeikommandos Basel-Stadt die Basler Schuljugend erfolgreich zu adäquatem Verhalten im Strassenverkehr mittels regelmässig wiederkehrender theoretischer und praktischer Veranstaltungen (10). Gleichermassen vermitteln spezielle Prophylaxehelferinnen der Schulzahnklinik Basel-Stadt den Schulkindern Einsichten, Kenntnisse, Motivationen und praktische Fertigkeiten zur Gesundheitshaltung der Zähne und des Zahnfleisches (1). Von der Schule wird jeweils lediglich Unterrichtszeit und Mithilfe bei der Organisation erwartet.

3. Gesundheitserziehung durch Klassenkameraden

Das in Skandinavien entwickelte Modell (6) geht von der Tatsache aus, dass im pubertären Alter der Einfluss von Erwachsenen gerade in bezug auf das Konsumverhalten nicht sehr gross ist. Um so mehr kommt der Beeinflussung durch Gleichaltrige Bedeutung zu. Die Motivierung von Jugendlichen zu einem Konsumverzicht (Tabak) und zu kritischem Konsumverhalten (Alkohol) geschieht also mit Vorteil über Gleichaltrige, die in der Gruppe den Ton angeben.

Gegen Suchtmittel eingestellte Opinionleaders werden demnach ihren Peers gegenüber kaum diejenigen sein, die das Rauchen einführen oder den Alkoholkonsum propagieren. Im Gegenteil: Je besser sie mit Informationen bezüglich der Gefahren des Suchtmittelmissbrauchs versehen sind und je eindeutiger ihre Motive zum Konsumverzicht sind, desto besser gelingt es ihnen, ihre gleichaltrigen Kameradinnen und Kameraden zu schützen vor dem Einfluss von anderen Jugendlichen, die z. B. aus reiner Geltungssucht auf die Zigarette angewiesen sind.

4. Pilotprojekt der Basler Fachstelle für Alkoholismus-Prophylaxe und des Schularztamtes Basel-Stadt

4.1. Entwicklungs- und Vorbereitungsphase

Die Entwicklungsphase des Projektes dauerte 3/4 Jahre. Wesentlich war die Mitarbeit eines Vertreters des Erziehungsrates in der Planungsgruppe. Somit war die oberste Instanz des Schulwesens von Anfang an orientiert. Der ausgearbeitete Plan wurde jedem einzelnen Leiter der drei grossen Schulen (zwei Sekundar-, eine Real-schu-

le) vorgelegt und die Beteiligung von Klassen aus seinem Bereich diskutiert. Konferenzen für Klassenlehrer siebter Klassen und Orientierungsabende für Eltern der ausgewählten Jugendlichen garantierten eine adäquate allseitige Orientierung und Diskussion.

4.2. Auswahl der Kursteilnehmer

Ein wesentlicher Punkt in der Vorbereitungsphase ist die Auswahl der beiden Kursteilnehmer (je ein Mädchen und ein Knabe). Es sollen diejenigen sein, die in der Klasse (und nicht unbedingt beim Lehrer) ein hohes Ansehen geniessen und einen positiven Einfluss auf Kameradinnen und Kameraden ausüben.

4.3. Die Lager

Unser erstes Lager mit 26 Kindern aus 13 Klassen konnten wir Ende Oktober 1984 in Engelberg, in einem Koloniehäus des Sozialpädagogischen Dienstes BS durchführen. Das zweite mit 20 Kindern aus 10 Klassen fand im März 1985 in Gwatt, in einem Lagerhaus einer privaten Institution statt. Das Leiterteam bestand jeweils aus fünf Personen. Die Verpflegung erfolgte beide Male durch das Haus.

Insgesamt stammten die Lagerteilnehmer zu 56 % aus Real- und zu 44 % aus Sekundarklassen (unser drittes Lager Ende Oktober 1985 wird für Gymnasiasten durchgeführt), 11 % waren ausländischer Nationalität. Etwa 1/8 der Jugendlichen rauchten schon regelmässig Zigaretten.

4.4. Das Lagerprogramm

Die Arbeit im Lager ist sehr abwechslungsreich aber auch anspruchsvoll und dauert meist bis etwa 20.00 Uhr. Wesentlich ist die Arbeit in Gruppen unter Anleitung, nur so kann der Jugendliche Erfahrungen machen und zu einer eigenen Meinung und Haltung kommen. Die folgende Tabelle vermittelt einen Ueberblick über den Kursplan:

P R O G R A M M

Dienstag

Anreise
Kennenlernen (Leader unter sich !)
20 Dinge, die ICH gerne tue
Warum konsumiert "man"?
Spielabend

Mittwoch

Morgenlauf für Freiwillige
Alkohol im Strassenverkehr
Warum raucht und trinkt "man"?
Experiment I (Teernachweis)
Rollenspiele: Mittelpunkt/Aussenseiter
Die Rauchertypen
Sucht/Ueberkonsum ("Ruth"/"Der Bruder")
Löst Alkohol Probleme?
Video-Film "Motel" (Küchenchef)
Disco

Dem kantonalen Lotteriefonds Basel-Stadt sei für die finanzielle Unterstützung, dem sozialpädagogischen Dienst für die Beherbergung der Kurse auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Donnerstag

Experiment 2 (Blutzirkulation und Zigarette)
Film "kritisch konsumieren" (ROCOM)
Gruppendruck: Fussball und Party
Ausflug nach Engelberg bzw. auf den Titlis
Film "Alles zu seiner Zeit"
Gesellschaftsspiele und Disco

Freitag

Markt und Reklame
Tonbildschau "Schöne Neue Welt"
Menschliche Bedürfnisse
Nein danke, ICH nicht!
Experiment 3 (Alkohol und Tubifex)
Probelektionen der Schüler/-innen
Bunter Abend

Samstag

Rückreise und Abschied

5. Umsetzung in der Klasse

Wieder in ihrer Klasse zurück, halten die im Lager ausgebildeten Multiplikatoren mindestens drei Lektionen zu 45-90 min. über drei Themenkreise: Der Mensch und sein Konsumverhalten, das Mittel und sein Markt, die Mitmenschen und ihre Bedeutung für das Konsumverhalten. Zur Gestaltung ihrer Lektionen stehen diesen "Experten" ein Unterrichtsheft (7), Medien, Arbeitsblätter (u. a. auch wie (4.)), Folien und Laborgeräte zur Verfügung, die sie jeweils auf dem Schularztamt abholen können. Einem Orientierungsblatt entnehmen die Klassenlehrer Ziel und Vorgehen dieser Schülervorträge. Alle Eltern erhalten via ihre Kinder einen von der SFA als Heft aufgemachten Elternbrief (8).

6. Evaluation

Zwei Monate nach dem ersten Lager in Engelberg wurden alle Schüler/-innen der 13 beteiligten Klassen mittels eines MC-Fragebogens über Einstellung, Wissen und Verhalten in bezug auf das Zigarettenrauchen und den Konsum von Alkohol sowie um ihre Beurteilung solcher, von Klassenkameraden vermittelter Gesundheitserziehung befragt. Ueber 90 % der Schüler finden es richtig und gut, dass in der Schule über die Probleme rund um Alkohol und Rauchen informiert wird. Viele vertreten die Ansicht, das sollte in allen Klassen gemacht werden. Nach den Lektionen erklärten 55 % der Schüler, sie möchten ihr Leben lang nicht rauchen. 38 % haben sich vorgenommen, bis zu ihrem 20. Lebensjahr möglichst keinen Alkohol zu trinken. Die 13 Klassenlehrer wurden separat interviewt und um ihre Beurteilung solcher Kurse und Lektionen gebeten. Die Lektionen haben im grossen und ganzen Anklang gefunden, gerade weil die Sache von Schülern vorgetragen worden und dadurch bei den Mitschülern gut angekommen sei. Die Resultate haben viele Lücken aufgedeckt, aber auch die Verantwortlichen ermutigt, weitere solche Lager durchzuführen (3). So herrschte Einmütigkeit bei den 13 befragten Lehrern hinsichtlich der Fortsetzung des Projektes.

Résumé

Cours de médiateurs pour élèves concernant les problèmes du tabac et de l'alcool.

Selon un modèle scandinave, deux écoliers (une fille et un garçon) chacun d'une des 10 à 12 classes de 7ème degré (13 ans) sont instruits durant un cours de 4 jours par le bureau de prévention de l'alcoolisme et le service médical des écoles de Bâle à fin de devenir des "specialistes" en question de problèmes de tabac et de l'alcool. De retour dans leurs classes, ces médiateurs influencent leurs camarades en direction de renoncement à la consommation.

Summary

Mediators' Courses of Alcohol and Tobacco Problems for Students.

According to a model from Scandinavia two children (one girl and one boy) per class from 10-12 classes (grade 7, 13 years of age) are trained to become "experts" on alcohol and tobacco problems during a 4 days' course organized by the service for prevention of alcoholism and the School Health Service of Basle.

Back in school, these mediators influence their fellow students by lectures and informal discussions with the intention that students abstain from alcohol and tobacco.

A small evaluation study gives evidence of the fact that such health education by peers increases the motivation of young people not to start with the consumption of alcohol and tobacco.

Literatur

- (1) Büttner, M.: Erfolgreiche Kariesprophylaxe. Ergebnisse aus der Schweiz. Der Kinderarzt 15, 1327-1330, 1984
- (2) Ecklin, J.-P.: Anonyme Erhebung über Einstellung und Wissen über das Rauchen bei Mittelschülern. Inauguraldissertation, Basel, 1984
- (3) In der Smitten, Anais: Antirauchunterricht an Basler Schulen. Evaluation zweier Programme. Inauguraldissertation, Basel (in Vorbereitung)
- (4) Meli, B.: Arbeitsblätter für die Mittelstufe zum Thema Rauchen. H. Dauwalder, Vorsorgestelle, Bern
- (5) Mühlemann, R.: Gesundheitserziehung als ein neuer schulärztlicher Schwerpunkt. So.Präv.Med. 33, 28-32, 1983
- (6) Norges Godtemplar Ungdomsforbund: Holdning til Rusingift. Informasjon til kommune og skole. Oslo, 1982
- (7) Ros, Violette: Schüler/-innen als Multiplikatoren. Projektarbeit zum Animatorkurs 1981/84. Zürich, 1984
- (8) Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme: Ich und die anderen. Eine Unterrichtseinheit zur Gesundheitserziehung im Bereich Drogen, Alkohol und Tabak für die Mittelstufe. Lausanne, 1985
- (9) Schweizerische Krebsliga: 20 Sekunden zum Nachdenken. Bern, 1984
- (10) Verkehrsabteilung des Polizeikommandos BS: Verkehrserziehung. 149. Verwaltungsbericht des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt V. 63-65 u. 125, 1982